



## Presseinformation

Nr. 260 / 2014

Kiel, Montag, 16. Juni 2014

Gesundheit / Geburtshilfe

**Wolfgang Kubicki**, MdL  
Vorsitzender

**Christopher Vogt**, MdL  
Stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Heiner Garg**, MdL  
Parlamentarischer Geschäftsführer

### Anita Klahn: Es darf bei der Geburtshilfe in Oldenburg nicht zu einem „Schwarzer-Peter-Spiel“ kommen

Zur geplanten Schließung der Geburtshilfe in Oldenburg erklärt die familienpolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Anita Klahn**:

„Das vorgelegte Versorgungskonzept zur Schließung der Geburtshilfe in Oldenburg war zu jederzeit ohne Grundlage. Das ist auch in der letzten Sozialausschusssitzung noch einmal mehr als deutlich geworden. Es ist daher überhaupt nicht nachvollziehbar, warum die Landesregierung das Konzept nicht auf Plausibilität geprüft hat.

Auch bestehen aktuell noch zu viele offene Fragen, so dass zum jetzigen Zeitpunkt eine Schließung völlig unverantwortlich wäre. Offen ist die Frage nach einem Boardingkonzept für die Schwangeren. Ebenso unklar ist, ob in Eutin überhaupt ausreichend Kapazitäten hat und ob der Rettungsdienst die ihm zugeordneten Aufgaben überhaupt übernehmen kann. Allem voran steht aber nach wie vor die ungeklärte Frage, ob wirklich alle Möglichkeiten ausgelotet wurden, ein geburtshilfliches Angebot vor Ort aufrechtzuerhalten.

Die Ausführungen von Ministerin Alheit im Ausschuss lassen da wenig Hoffnung aufkommen. Die Landesregierung hat lang und breit erklärt, was alles nicht geht, aber leider überhaupt nichts dazu gesagt, was alles gehen könnte. Vielmehr hat die Landesregierung, aber leider auch die Koalitionsfraktionen, auf die Verantwortlichkeiten anderer gezeigt. Es ist zwar richtig, alle Akteure einzubinden, was wir aber nicht brauchen, ist ein "Schwarzer-Peter-Spiel" zwischen Landesregierung, Klinik und dem Kreis. Das hilft niemanden vor Ort und löst das Problem nicht.“